

Mit Gunst und Verlaub

Ein Philosoph spricht frisch vom Faß.
Die meisten Menschen suchen was.
Der Eine Gold, der Andre Ruhm,
der Dritte fremdes Eigentum,
der Vierte sucht im Stillen,
nach Viren und Bazillen,
der Fünfte wünscht sich eine Frau,
der Sechste sucht die Blume grau.
So mancher sucht vermessen,
was er einmal besessen.
Man sucht den Streit,
man sucht das Glück,
man wünscht sich eine bessere Zeit.
Ein jeder sucht ein kleines Stück
vom Himmelreich und großen Glück.
Kurzum und endlich rund heraus,
die Klügsten wünschen sich ein Haus.
Ein Haus im Garten grün,
ein Haus wie dieses hier.
Möge euch viel Freud darin erblüh'n,
jajawohl das wünschen wir.

Und sowie das Glas zerspringt am Grund
Geweih't sei der Dachstuhl zur Stund'!

Prost!